

# Städteorchester Wangen - Leutkirch - Isny

**W**angen

Freitag,  
6. Mai 1994

20 Uhr

Stadthalle

Wangen im Allgäu

Vorverkauf beim  
Gästeamt der Stadt Wangen  
Telefon 07522/74211

**L**eutkirch

Samstag,  
7. Mai 1994

20 Uhr

Festhalle

Leutkirch im Allgäu

Vorverkauf beim  
Gästeamt Leutkirch  
Telefon 07561/87154

**I**сны

Sonntag,  
8. Mai 1994

19.30 Uhr

Kurhaus am Park

Isny im Allgäu

Vorverkauf bei der Kurver-  
waltung im Kurhaus am Park  
Telefon 07562/70110

## SINFONIE KONZERT

**Joseph Haydn**  
Sinfonie Nr. 88 G-Dur

**Felix Mendelssohn-Bartholdy**  
Konzertstück für Klarinette, Bassethorn und Orchester Nr. 1 f-Moll, op. 113

**Jean Sibelius**  
Der Schwan von Tuonela  
Legende aus dem Volksepos Kalevala, op. 22, 2  
„Karelia“, Ouvertüre op. 10, Suite op. 11

Solisten: Lenard Ellwanger, Klarinette  
Werner Greinacher, Bassethorn; Michael Untch, Englischhorn

Dirigent: Rainer Möckel

**Joseph Haydn**

**(1732–1809)**

Sinfonie Nr. 88 G-Dur

Adagio-Allegro

Largo

Menuetto, Allegretto

Finale, Allegro con spirito

**Felix Mendelssohn-Bartholdy**

**(1809–1847)**

Konzertstück für Klarinette,

Bassetthorn und Orchester Nr. 1

f-Moll op. 113

Allegro di molto – Andante –

Allegro molto

Solisten: Lenard Ellwanger, Klarinette

Werner Greinacher, Bassetthorn

**Jean Sibelius**

**(1865–1957)**

Der Schwan von Tuonela

Legende aus dem Volksepos Kalevala

Op. 22,2

Solist: Michael Untch, Englischhorn

Pause

**Jean Sibelius**

„Karelia“

Ouvertüre op. 10

Suite op. 11

Intermezzo

Ballade

Alla marcia

JOSEPH HAYDN hatte im Jahre 1788, als die Sinfonie Nr. 88 G-Dur erlebte, bereits internationalen Ruhm erlangt und anhand von zahlreichen Streichquartetten und Sinfonien seinen Instrumentalstil weiterentwickelt und durchgebildet. Seine musikgeschichtliche Bedeutung beruht in der vollendeten Synthese zweier bis dahin unvereinbar gegensätzlicher Kompositionsweisen: des „gelehrten“ polyphonen Stils des Barock und des „galanten, empfindsamen“ Stils des Rokoko. Charakteristisch für die späteren Sinfonien Haydns ist die Aufstellung zweier eigenständiger Themen, die wachsende Bedeutung der „motivischen Arbeit“ und damit des eigentlichen sinfonischen Prinzips, die zunehmende Beteiligung der Mittelstimmen. In Erfindung und Ausführung, in der Dichte und der Kontrapunktischen Feinheit der thematischen Verarbeitung überragt die Sinfonie G-Dur die bisherigen Sinfonien entscheidend und weist deutlich auf die Meisterwerke der letzten Schaffensperiode (die Londoner Sinfonien) hin. Dem ersten Satz geht nach französischer Mode ein Einleitungs-Adagio voran. Das Allegro-Thema diente später Beethoven als Anregung, ebenso auch die wunderschöne Melodie des 2. Satzes, deren Begleitung in sieben Variationen kunstvoll abgewandelt wird. Das Menuett ist heitere, etwas derbe Tanzmusik im „höfischen“ Gewand. Die geistreiche Verwandlung des volkstümlichen Rondothemas im Finale ist ein gelungenes Beispiel für Haydns übermütigen Humor.

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY hatte das Glück, in Verhältnissen aufzuwachsen, die eine rasche Entfaltung seiner Fähigkeiten sehr begünstigten. Wirtschaftliche Sorgen blieben ihm zeitlebens erspart. Seine umfassende Ausbildung, die mit ausgedehnten Reisen durch ganz Europa ergänzt wurde, erstreckte sich keineswegs nur auf die Musik. Mendelssohn beherrschte vier Fremdsprachen und war, was Literatur, Philosophie, Geschichte betraf, einer der gebildetsten Musiker seiner Zeit. Seine Aufgeschlossenheit für die Vielfalt solcher Anregungen sowie sein Sinn für Ästhetik ließen ihn einen musikalischen Stil entwickeln, der klassisches Ebenmaß der Form mit romantischer Empfindsamkeit wohlthuend verbindet. Eine herzliche Freundschaft pflegte Mendelssohn mit Heinrich Joseph Baermann, der unumstritten als der beste Klarinettist seiner Zeit galt. Baermann verfügte nicht nur über eine blendende Fingertechnik, sondern auch über eine ganz besondere Anblaskunst und tonliche Ausdrucksskala. Für ihn und seinen Sohn Carl Baermann komponierte Mendelssohn die beiden Konzertstücke für Klarinette, Bassethorn und Klavier, von denen er das erste auch für Orchester instrumentierte. Zwei bewegte Ecksätze umrahmen jeweils ein cantables Andante. Sicher ist, daß H. und C. Baermann als die ersten Interpreten dieser Stücke auf die Ausgestaltung der Solostimmen entscheidenden Einfluß hatten.

JEAN SIBELIUS ist der bedeutendste Sinfoniker Finnlands und der Begründer einer nationalfinnischen Kunstmusik großen Stils. Er zeigt sich zwar von den deutschen Romantikern und Spätromantikern sowie von Tschaiakowsky beeinflusst, aber sein unverwechselbarer schwermütig-eindringlicher Stil beruht auf der herben Volksmusik seines Landes. Sibelius kann als Rhapsode unter den Sinfonikern bezeichnet werden.

Seine Orchesterwerke sind ins Große geweitete Fantasien mit sehr freiem Verlauf, subjektive Ausdrucks- und Stimmungsmusiken.

Eine finnische Sage liegt der sinfonischen Legende „Der Schwan von Tuonela“ zugrunde. Eingebettet in eine phantastische Felsenlandschaft liegt der See, der „Tuonela“, der das finnische Totenreich umgibt. Ein einsamer Schwan zieht im Licht der Mitternachtssonne ruhig seine Kreise auf dem Wasser und singt wehmütig klagend von vergangenem Glück, von einstiger Schönheit.

Die Musik der „Karelia-Suite“ gehörte ursprünglich zu einem Bühnenfestspiel, das bedeutende Ereignisse aus der karelischen Geschichte darstellte.

Für Konzert-Aufführungen verwandte Sibelius später nur die Ouvertüre Op. 10 und drei Nummern aus der Karelia-Musik als Op. 11. Nach wagnerischen Hornsignalen über verhaltenen Streichern stellt das „Intermezzo“ einen Ehrenzug der Karelier für den litauischen Fürsten dar; die „Ballade“ ist ein traurig-lyrisches Lied fahrender Sänger für den abgesetzten karelischen Herrscher, und das lustige „Alla Marcia“, das Sibelius einmal als „Marsch über ein altes Motiv“ beschrieb, bildet ein zu Recht populäres Finale.

Text: Margarethe Busch

Der Klarinettist LENARD ELLWANGER, geboren in Bremen, erhielt seinen ersten Unterricht bei Hermann Cordes (Dozent für Klarinette und Saxophon an den Musikhochschulen Bremen und Hannover). Studium an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Prof. Helmut Pallustrek. Im Sommersemester 1992 Abschluß als Diplommusikpädagoge mit der Note „Sehr gut“. Meisterkurse bei Prof. A. Brandhofer und M. Preis (Solo- bzw. Baß-Klarinettist der Berliner Philharmoniker). Aushilftätigkeit an der Niedersächsischen Staatsoper und der Niedersächsischen Kammeroper Hannover. Lenard Ellwanger ist seit dem 1. Februar 1993 als Klarinetten- und Saxophonlehrer an der JMS Württbg. Allgäu tätig.

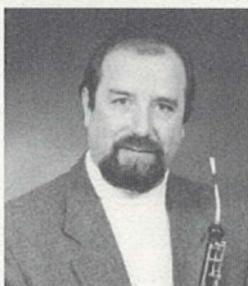
Der Klarinettist WERNER GREINACHER stellt sich in diesem Konzertprogramm mit dem selten zu hörenden Bassetthorn vor. Nach dem ersten Unterricht bei Frits Hauser an der JMS Württbg. Allgäu wechselte er im Jahre 1982 an die Nordwestdeutsche Musikakademie Detmold. Seine dortigen Lehrer wurden Prof. G. Albrecht, Prof. Jost Michaels, sowie Prof. H.-D. Klaus. Im Jahre 1986 Abschluß als „Diplommusikpädagoge mit der Note „Sehr gut“.

Orchestertätigkeit am Landestheater Detmold, beim Westfälischen Sinfonieorchester Recklinghausen, sowie bei der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford.

Werner Greinacher ist seit 1987 als Klarinetten- und Saxophonlehrer an der JMS Württbg. Allgäu tätig.

MICHAEL UNTCH, Englischhorn, wurde in Rumänien (Siebenbürgen) geboren. Er studierte in Klausenburg und schloß sein Studium als Orchestermusiker und Diplommusikpädagoge ab. Seit 1978 unterrichtet er an der JMS Württbg. Allgäu. Vielfältige kammermusikalische Aktivitäten (Pro Arte Antiqua), sowie solistische Auftritte, u.a. auch mehrfach mit dem Städteorchester Wangen – Leutkirch – Isny.

Auch als Pädagoge kann Michael Untch auf große Erfolge verweisen. Viele seiner Schülerinnen und Schüler konnten beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ vorderste Plätze belegen. Durch die Herstellung von Oboenrohren pflegt er Kontakte zu namhaften Solistinnen und Solisten in aller Welt.



RAINER MÖCKEL hat neben seiner internationalen Laufbahn als Bratscher und Pädagoge auch eine beachtliche Anzahl von öffentlichen Auftritten als Dirigent vorzuzeigen. Seine dirigentische Grundausbildung erhielt er bei Professor Martin Stephani an der Musikhochschule Detmold. Seine „Lehrmeister“ waren namhafte Dirigenten, unter denen er als Solobratscher musizierte, u.a. Sergiu Celibidache, Günther Wand, Erich Leinsdorf, Bernhard Klee, Dennis Russell-Davies, Kyrill Kondraschin, Zdenek Mazal, Witold Lutoslawski und Krystof Penderecki.

Als Solobratscher in Trondheim, Norwegen, leitete er die „Trondheim Kammer-solisten“, die sich aus Musikern des Orchesters zusammensetzten und besonders zeitgenössische Werke wie z.B. Strawinsky „Geschichte vom Soldaten“, Varése und junge norwegische Komponisten aufführten.

Nachdem er 1980 eine Professur für Bratsche in Florida, USA angenommen hatte, gründete und leitete er bald darauf das „Florida State University String Orchestra“ – ein Kammerorchester mit den besten Streichern der Hochschule –, das neben Hochschulkonzerten auch Konzertreisen unternahm und regelmäßig bei dem jährlichen Festival für Neue Musik teilnahm und u.a. die Urauf-führung des Konzertes für Violine, Oboe und Kammerorchester des in den USA sehr bekannt gewordenen Komponisten Steven Stuckey spielte. 1988 folgte dann ein Ruf an die „Western Illinois University“. Dort übernahm er die Leitung des Hochschulsinfonieorchesters und -kammerorchesters. Er brachte sechs verschiedene Programme in diesem Jahr, bevor er mit seiner Familie 1989 nach Wangen übersiedelte. Ihm wurde dort zunächst das Kammer-orchester der Jugendmusikschule übergeben, das sich bald zum Jugendsin-fonieorchester vergrößerte. Auch die Leitung des „Kammerorchesters Würt-tembergisches Allgäu“ wurde ihm anvertraut, das erst neulich einen schönen Erfolg in Konzerten in Dresden und Meißen zu verzeichnen hatte.

## Die OrWIRKENDEN

### 1. VIOLINE

Axel Jolowicz  
Paula Möckel  
Uta Babinecz-  
Ellwanger  
Silvia Ramacher  
Dr. Sebastian Foerster  
Martina Frisch  
Caroline Korn  
Wilhelm Michl  
Luzia Schautz  
Franz Schmid  
Peter Schöllmann  
Marianne Schönball  
Johann P. Veges  
Peter Witzig

### 2. VIOLINE

Wolfgang Ferber  
Dorothea Bayer  
Luzia Ebert  
Verena Frisch  
Julia Horlacher  
Ansgar Jäger  
Dr. Annegret Kneer  
Jenö Baradits  
Anette Röhrig  
Irmela Schautz  
Dr. Berthold Zähringer  
Marianne Zähringer  
Claudia Zeibig

### VIOLA

Britta Bufler  
Valentin Lang

Laura Möckel  
Anja Reich  
Thomas Schönball  
Anne-Kathrin Styppa  
Daniel Teufel  
Adolf Wetzel  
Hubert Wolber  
Gerald Zähringer

### VIOLONCELLO

Jozsef Devenyi  
Maria Glosch  
Johanna Krause-  
Fischer  
Meike List  
Tobias Peter  
Nikola Schrage  
Dr. Dorothee Stuckle  
Doris Untch  
Klaus Zeh

### KONTRABASS

András Bertalan  
Hans-Dieter Kiemle  
Markus Steiner  
Andrea Zingsheim

### FLÖTE

Richard Nolte  
Johanna Wich  
Silvia Eggerl

### OBOE

Thea Krauß  
Christian Thanner  
Florian Frisch

### KLARINETTE

Ralph Bauer  
Birgit Gögler

### FAGOTT

Rudolf Volkmann  
Manfred Baumgärtner

### HORN

Hans Ramacher  
Thomas Bufler  
Stafan Verdi  
Beate Harrer

### TROMPETE

Thomas Herz  
Matthias Krüger  
Dominik Fakler

### POSAUNE

Paul Sevenich  
Gudrun Mau  
Dr. Guntram Fischer

### TUBA

Matthias Bernhard

### SCHLAGZEUG

Uwe Eichele  
Frank Schosser  
Clemens Wolf  
Heiko Kleber

### HARFE

Simone Häusler

## DER VORSTAND

Adolf Wetzel (Vorsitzender)  
Wofgang Ferber (Stellvertreter)  
Axel Jolowicz, Nicola Schrage, Vera Stiller (Schatzmeisterin)  
Michael Untch, Marianne Zähringer

## DAS KURATORIUM

Manfred Behring, Bürgermeister, Isny (Vorsitzender)  
Das Kuratorium berät das Orchester in finanziellen Fragen, sowie bei der Programmauswahl.

## Geschäftsadresse:

Lindauer Straße 2, 88239 Wangen im Allgäu,  
Telefon (0 75 22) 97 04 50